

Zeitarbeit – warum alte Klischees allmählich abdanken

Zeitarbeit floriert und mit ihr der Gebrauch gängiger Klischees: Von Unternehmen, die aus bloßer Profitgier kein Personal aufbauen, von Zeitarbeitsfirmen, die die schwierige Arbeitsmarktlage ausnutzen und von Arbeitnehmern, die sich in der Hoffnung auf Festanstellung auf Zeit verleihen lassen. Wie bei jedem Klischee, so steckt auch in den Vorurteilen gegenüber der so genannten Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) ein Korn Wahrheit. Allerdings offenbart der detaillierte Blick auf die Branche heute eine sehr viel differenziertere Wirklichkeit.

Die exakte Analyse zeigt: Zeitarbeit ist in bestimmten Nischen eine Beschäftigungsform, die sowohl auf die zeitgemäßen Anforderungen von Unternehmen als auch auf die Ansprüche an moderne Arbeitsbiografien passgenaue Antworten geben kann.

Der Artikel erklärt, wo Chancen und Grenzen der Zeitarbeit für alle Seiten liegen und welche Herausforderungen hoch spezialisierte Zeitarbeits-Dienstleister erfüllen müssen.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Geprüfte Übersetzungsqualität

Seit Februar 2007 ist TANNER Translations, Tochterunternehmen der TANNER AG, nach der neuen europaweit geltenden Norm DIN EN 15038 registriert. Sämtliche Übersetzungsdienstleistungen und die Qualitätssicherung unterliegen nun diesem Qualitätsmaßstab für Übersetzer. Damit unterstreicht der Übersetzungsdienstleister seine hohen Qualitätsansprüche und Bemühungen um Transparenz gegenüber seinen Kunden.

Die europäische Norm DIN EN 15038 „Übersetzungs-Dienstleistungen – Dienstleistungsanforderungen“ ist August 2006 in Kraft getreten und hat den bis dahin nur deutschlandweit gültigen Branchenstandard DIN 2345 abgelöst. Sie dient sowohl für den Auftraggeber wie auch Auftragnehmer von Übersetzungen als Hilfestellung und soll in erster Linie Transparenz schaffen.

Die Anforderungen an Anbieter gehen jedoch sowohl in fachlicher als auch in technischer und administrativer Hinsicht deutlich über die alte Norm hinaus.

Durch die neue Norm werden die erforderlichen Qualifikationen aller am Übersetzungsprozess beteiligten Personen klar dargelegt und einheitliche Verfahren für die Bearbeitung von Übersetzungen

festgesetzt. Die DIN EN 15038 widmet sich intensiver als die DIN 2345 den Anforderungen an den Übersetzungsprozess selbst und der Qualitätssicherung der Übersetzung. So ist erstmals auch für Übersetzungsdienstleistungen eine dokumentierte Qualitätssicherung erforderlich. Insbesondere wird die Arbeit nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ vorge-schrieben.

Die Anforderungen der europäischen Norm DIN EN 15038 an Übersetzungsdienstleister beziehen sich auf folgende Bereiche:

- Personelle und technische Ressourcen
- Qualitäts- und Projektmanagement
- vertragliche Rahmenbedingungen
- Arbeitsprozesse
- eventuell angebotene zusätzliche Dienstleistungen

EDITORIAL



Zeitarbeit ist jetzt auch im Berufsverband der Technischen Redakteure angekommen.

Das hat jüngst die tekom-Frühjahrstagung in Bamberg gezeigt. Deutlich wurde dort aber auch, dass das Thema nach wie vor für viele ein Reizthema ist. Aufklärung tut daher Not.

Am wichtigsten scheint mir, die grundlegenden Unterschiede zwischen dem Markt für den Verleih von Hilfs- und Facharbeitern auf der einen und der Zeitarbeit im hoch spezialisierten Ingenieursumfeld auf der anderen Seite deutlich zu machen.

Dienstleister, die dort erfolgreich Problemlösungen für ihre Kunden realisieren wollen, sind enorm gefordert. Sie müssen das Geschäft der Technischen Dokumentation aus dem Effeff kennen und diese Expertise auch auf die Personalsuche und -auswahl anwenden. TANNER – das kann ich mit Fug und Recht behaupten – verfügt über den besten Recruiting- und Qualifizierungsprozess der Branche. Hier kommt den Kunden unsere Dienstleister-Erfahrung aus 23 Jahren zugute.

Ich wünsche eine informative Lektüre des neuen ABZ.

Ihr Georg-Friedrich Blocher
Vorstand

INHALT

Der Weg in die SOA-Landschaft.....	3
Betriebsanleitung in Rekordzeit	4
Kommentar	5
Umfrage-Ergebnis.....	5
Quick Scan SAP NetWeaver MDM	6

Fortsetzung von Seite 1

Wer Zeitarbeit hört, denkt zunächst an die Discounter-Mentalität vieler Anbieter. Diese preisen mit Slogans wie „Geile Preise! Geile Leute!“ ihre Leistungen an. Es ist das Geschäft mit dem Verleih von Hilfs- und Facharbeitern, was nach wie vor das öffentliche Bild der Branche prägt. Auch die Statistiken bestätigen dies: So stellen Hilfsarbeiter laut Bundesagentur für Arbeit die mit Abstand größte Berufsgruppe in der Zeitarbeit dar. Ihr Beschäftigungsanteil von 32 Prozent liegt derzeit um das 20-fache über dem Vergleichswert in der Gesamtwirtschaft.

Just in Time & Just in Skill

Daneben hat sich – von vielen weitgehend unbemerkt – ein gänzlich anderes Verständnis dieses Dreiecksverhältnisses zwischen Arbeitnehmer, Ent- und Verleiher entwickelt. Wo es um sehr spezifische zeitkritische Problemstellungen geht und entsprechend hoch qualifizierte Experten benötigt werden, dominieren für Unternehmen nicht „billig, billig, billig“, sondern „Just in time“ und „Just in skill“ das Anforderungsprofil an

den gesuchten Zeitarbeiter. Und darum geht es immer öfter, wie der Marktforscher Lünenonk jüngst ermittelt hat. Demnach ist jeder Sechste, den die Top-15-Firmen vermitteln, inzwischen Akademiker.

„Bei Spezialanbietern wie uns geht diese Quote sogar gegen 100 Prozent“, sagt Georg-Friedrich Blocher von der TANNER AG. „Entsprechend muss unser Leistungsversprechen heißen, geeignete Experten für die Bewältigung hoch spezialisierter Herausforderungen vor Ort kurzfristig zur Verfügung zu stellen.“ Ohne die exakte Kenntnis der Prozesse, Inhalte und Systeme, die heute in der Technischen Dokumentation eine Rolle spielen, ist der präzise Match der Anforderungen des Kunden mit denen des Mitarbeiters durch keinen Dienstleister zu erreichen.

Auf der Suche nach immer neuen Herausforderungen

Auch bei den Mitarbeitern, die den Experten-Einsatz vor Ort wählen, ist eine Wandlung zu beobachten. So entscheiden sich immer mehr Technische Redakteure bewusst gegen eine Anstellung, bei der sie in ein und

demselben Industrieunternehmen oder bei einem Dienstleister tätig sind. Ihnen ist die Sicherheit der stets wechselnden Herausforderung wichtiger als die Sicherheit der örtlichen Bindung mit dauerhaft ähnlicher Aufgabenstellung. Außerdem schätzen sie die Chance, sich zumeist in Umbruchsituationen von Unternehmen mit ihrem Know-how einzubringen und dadurch wertvolle Erfahrungen zu sammeln. „Aus diesem Grund geht bei uns der Trend dahin, immer mehr Mitarbeiter für Vor-Ort-Einsätze bei Kunden unbefristet bei uns einzustellen“, erklärt Norbert Kühn, der bei der TANNER AG den Bereich Personalleasing leitet.

Projekt- oder Zeitarbeit?

Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, wodurch sich Projektauftrag und Arbeitnehmerüberlassung in der Zusammenarbeit eines Industrieunternehmens mit einem Dienstleister unterscheiden. Neben vertrags- und arbeitsrechtlichen Aspekten sowie wirtschaftlichen Erwägungen (s. Tabelle unten) gilt ganz grundsätzlich: Projekte werden beauftragt, um ein fachlich-inhaltliches Problem zu lösen. Zeitarbeit dagegen deckt schlicht einen Personalbedarf.

	Projekt	Zeitarbeit
Juristische Aspekte		
Vertragsrecht	Klärungsbedarf, ob Dienst- oder Werksvertrag, ob mit oder ohne variablen Aufwand	ANÜ-Verträge sind gesetzlich eindeutig geregelt und standardisiert
Arbeitsrecht	Bei längerem Einsatz vor Ort kann ein Einstellungsanspruch des Mitarbeiters beim Kunden entstehen	Kein Einstellungsanspruch des Mitarbeiters
Wirtschaftliche Aspekte		
Verantwortung für Arbeitsleistung	Verantwortung liegt in der Regel beim Dienstleister	Verantwortung trägt Entleiher
Intellektuelles Eigentum	Verbleib muss gesondert geregelt werden	Entleiher hat keinerlei Ansprüche
Kostenstrukturen	Komplette Projektkosten müssen getragen werden	Kosten für Projekt-, Qualitätsmanagement etc. entfallen

Abgrenzung von Projekt und Zeitarbeit

IMPRESSUM



Herausgeber
 TANNER AG
 Kemptener Straße 99
 D-88131 Lindau (B)
 Telefon +49 8382 272-0
 Telefax +49 8382 272-900
 E-Mail: info@tanner.de
 http://www.tanner.de



Verantwortlich:
 Dr. Sven Bergert

Redaktion und Mitarbeit bei dieser Ausgabe:
 Georg-Friedrich Blocher, Jörg Heide, Melanie Meyer,
 Uwe Peschka, Werner Spengler, Sabine Waizenegger

Druck
 Druckerei Kling

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die TANNER AG keine Haftung. Das ABZ erscheint sechs- bis achtmal jährlich und wird kostenlos an Interessenten verteilt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Der Weg in die SOA-Landschaft

Wenn es um die künftige Ausrichtung unternehmensweiter IT-Landschaften geht, führen service-orientierte Architekturen (SOA) den öffentlichen Diskurs mit großem Abstand an. Die Experten sind sich einig, dass SOA die Kostensituation und die Anpassungsfähigkeit an sich wandelnde Geschäftsprozesse verbessern könnte. Auch für das Management und die Kommunikation von Produktinformationen könnte SOA zum Erfolgsmodell werden.



Den ausführlichen Artikel zum Thema finden Sie bei uns im Internet. www.tanner.de – Fachportal

Software-Entwicklung orientiert sich heute am Weg der Industrie zu Beginn und der Dienstleistungsbranche am Ende des letzten Jahrhunderts. Das Schlagwort lautet Industrialisierung: Komplexe Zusammenhänge werden so oft zerschlagen, bis leicht beschreibbare Einzelteile, so genannte Commodities, übrig bleiben. Diese Einzelteile müssen in ihren Eigenschaften definierbar sein. Die Summe der Einzelteile kann wiederum zu einem marktfähigen Produkt konfektioniert werden.

SOA verfolgt exakt diesen Ansatz: Die drei Buchstaben bezeichnen eine

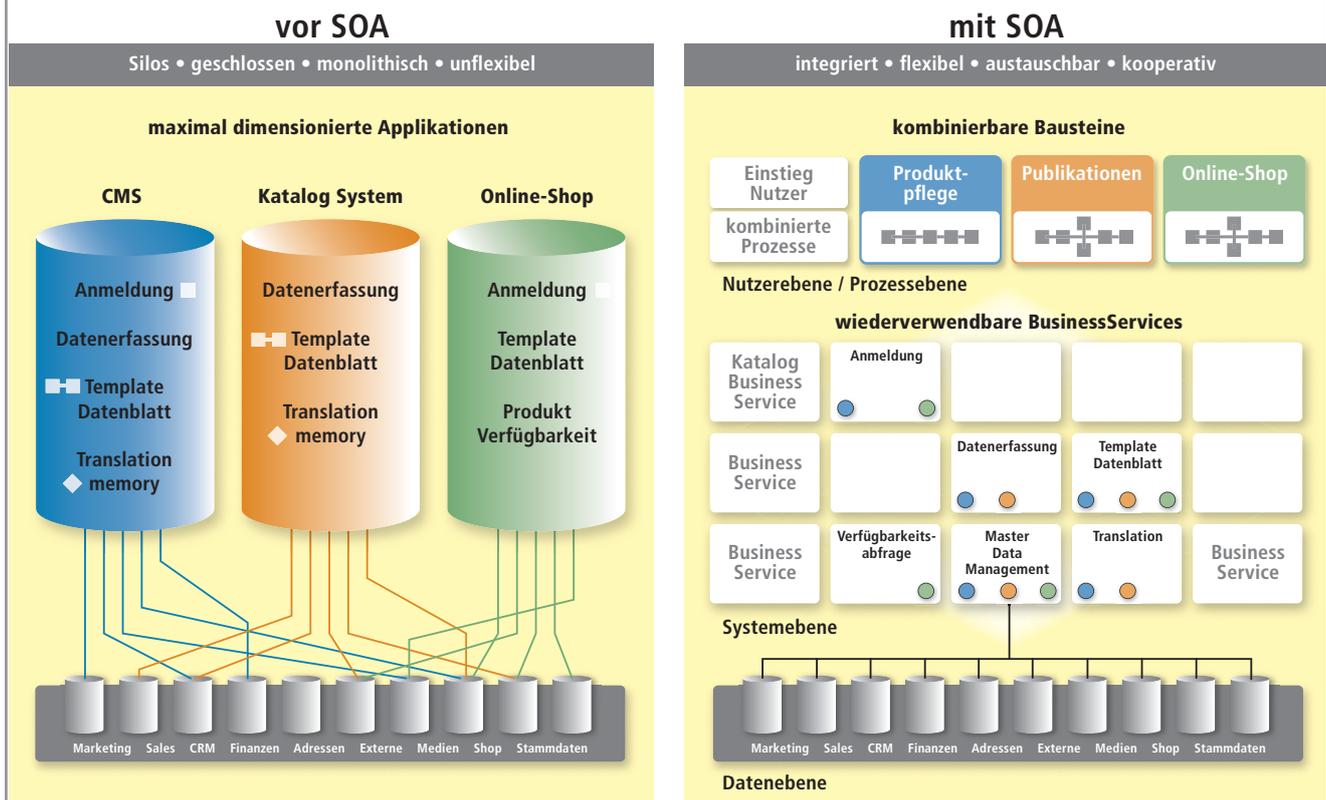
Systemarchitektur, die verschiedene, eventuell inkompatible Methoden oder Applikationen als wieder verwendbare und offen zugängliche Dienste oder Web-Services anbietet. Dadurch ermöglicht sie eine plattformunabhängige Nutzung.

Aufwertung von Nischenkompetenzen

Hersteller, die mit ihrer Software heute das Erfassen, Verwalten und Verteilen von Produktinformationen ermöglichen wollen, müssen sich mit der Anbindung von bzw. Kompatibilität zu einer Vielzahl komplexer Software-Produkte

befassen. Meist versuchen sie, sich mit umfassenden Komplettlösungen „out of the box“ vom Wettbewerb zu differenzieren. Dieses Verhalten könnte SOA nachhaltig verändern. Denn solche allumfassenden Produkte, die jedes Anforderungsszenario bedienen, sind mit SOA der falsche Ansatz. Gefragt sind vielmehr punktuelle Lösungen für gezielte Kundenanforderungen. Hersteller stünden damit nicht länger unter dem Druck, beispielsweise eine komplette Katalogsoftware im Portfolio zu führen. Sie könnten sich vielmehr erfolgreich auf ihre Nischenkompetenzen konzentrieren.

Integriertes Product Content Management



Produktkommunikation unter SOA-Bedingungen

Vor allem aber für Anwender-Unternehmen würde die SOA-Welt vieles grundlegend verändern. Die heutigen Anforderungen an integrierte Produktkommunikation setzen voraus, dass Produktinformationen entlang ihres Lebenszyklus betrachtet werden – von der Produktdefinition bis zur Publikation von Informationen mit frei kombinierbaren Inhalten. Was aber haben Fertigungsdokumente mit Produktkatalogen zu tun? Und was hat der Entwicklungsingenieur mit dem Werbeleiter gemeinsam?

Auf den ersten Blick arbeiten beide mit unterschiedlichen Tools an getrennten Aufgaben und an verschiedenen Stellen im Unternehmen. Genau betrachtet nutzen sie jedoch die gleichen Informationsbausteine. Denn technische Merkmale von Produkten werden sowohl in der Entwicklung als auch im Marketing bearbeitet. Der eine nutzt dazu vielleicht eine PLM-Software (Product Lifecycle Management), der andere eine CRM-Lösung (Customer Relationship Management), Katalogtools oder

Content-Management-Systeme. Mit den derzeitigen Software-Angeboten scheint es nur auf teuren Umwegen möglich, diese verschiedenen Enden der Informationskette zu verbinden, um Informationsbausteine kostensparend wiederverwenden zu können. Anders sieht es aus, wenn man diese Konstellation auf SOA überträgt. Dort würden in diesem Fall zwei Services definiert, beispielsweise „Erfassung Produktentwicklung“ und „Template Produktflyer“. Dahinter verbergen sich zusammengefügte Prozesse aus vorgegebenen Bausteinen. Auf diese Weise wird der Sprung aus der PLM- in die CRM-Ecke (oder umgekehrt) möglich. Beide Fachabteilungen könnten somit nebeneinander arbeiten, ohne direkt miteinander verbunden zu sein. Diese Entflechtung der Komplexität spart der Software-Entwicklung und den Anwendern die viel beschworenen allumfassenden Lösungen, deren Schwächen vorprogrammiert sind.

Prozesslandkarten entwickeln

Bis dorthin ist es jedoch noch ein weiter Weg. Die großen Player haben inzwi-

schen angefangen, die nötigen Prozesslandkarten aufzubauen, welche die Services für eine funktionierende SOA definieren. Verständlicherweise beginnen sie mit ihren Kerngeschäften. Wenn etwa die SAP von bisher 100 Enterprise Services in ihrem Index spricht, werden dabei Prozesse des Product Information Managements nur am Rande tangiert.

Kleinere Softwarehäuser, die sich durch innovative Produkte nah am Kundenproblem empfehlen, haben dagegen einen Nachteil: Ihnen fehlt auf den Prozesslandkarten der Software-Riesen der Ort, an dem sie mit ihren Lösungen andocken könnten.

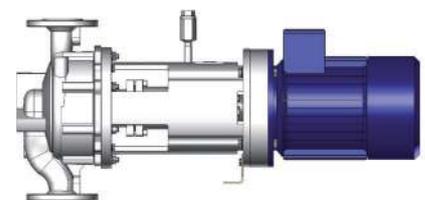
Eine Prozesslandkarte für den Bereich des Product Information Managements steht daher noch aus. Diese Lücke gilt es zu schließen, bevor von praktikablen Standards gesprochen werden kann. Solange der Markt eine nach wie vor wachsende Zahl Einzellösungen hervorbringt und sich nicht um Bibliotheken mit Web-Services bemüht, die sich untereinander suchen und ankoppeln, sind Fortschritte nicht in Sicht.

Betriebsanleitung für SPECK Pumpen in nur zwei Tagen

Das TANNER Kompetenzzentrum Pumpen hat einen neuen Rekord aufgestellt: Für die Neu-Erstellung einer Betriebsanleitung des Kunden SPECK Pumpen haben die Lindauer Experten gerade einmal zwei Tage benötigt.

Möglich macht dies der gemeinsam mit zwei Pumpen-Herstellern entwickelte Branchen-Standard für Betriebsanleitungen. Peter Biebel, zuständiger Projektleiter bei SPECK Pumpen, ist begeistert: „Das Versprechen der TANNER AG, Betriebsanleitungen für jeden Pumpentyp durch standardisierte Vorlagen schneller und günstiger erstellen zu können, wurde in diesem Fall nicht nur eingelöst, sondern sogar noch übertroffen.“ Die Arbeitsweise des Kompetenzen-

trums Pumpen fußt auf einem eigens entwickelten, XML-basierten Redaktionssystem. Dort werden standardisierte Informationsbausteine in allen Sprachen verfügbar gehalten. Dadurch ist es möglich, Neu-Erstellungen einer Dokumentation zum bisherigen Preis einer Überarbeitung anzubieten. Das bedeutet eine Kostenreduktion um bis zu 75 Prozent. Bei Übersetzungen in Fremdsprachen ist sogar eine Kostenreduktion um bis zu 80 Prozent möglich.



Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.pumpen.tanner.de.

TERMINE

SAP und TANNER gehen gemeinsam auf Tour

Im Sommer geht die TANNER AG, Special Expertise Partner der SAP, erneut mit dem Walldorfer Software-Hersteller auf Tour.

An vier verschiedenen Terminen in Deutschland, Belgien und Österreich stellen die Partner gemeinsam vor, wie mit dem Product Content Management von SAP NetWeaver Master Data Management (SAP NetWeaver MDM) maßgeschneiderte Print- und Online-Kataloge erstellt werden können. Die Roadshow ist vom 05. Juni bis zum 28. Juni auf Tour in Wien, Brüssel, München und Walldorf.



PCM Infotag

05. Juni 2007 in Wien

SAP Technology Day 2007

16. Juni 2007 in Brüssel
www.saplounge.be/techday 2007

SAP Kundentage zum Thema MDM

26. Juni 2007 in München
28. Juni 2007 in Walldorf

Großes Katalog-Forum 2007

am 15./16. November – www.katalogforum.de

KOMMENTAR

von Jörg Heide

Mehrere CDU-Abgeordnete haben im März eine Initiative zum „sprachlichen Verbraucherschutz“ vorgestellt. In erster Linie geht es ihnen dabei um den Schutz der Bürger vor Anglizismen in Werbung, Gesetzestexten oder an Flug- und Bahnhöfen. Unter anderem appellieren die Initiatoren aber auch an die Wirtschaft, Gebrauchsanleitungen in deutscher Sprache zu verfassen. Wenn Sicherheitshinweise nur in Englisch abgefasst seien, könne es gefährlich werden, sagte die CDU-Abgeordnete Erika Steinbach laut Nachrichtenagentur AP bei der Vorstellung der Initiative.

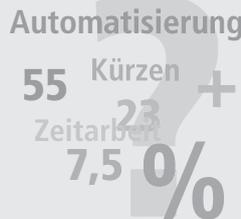
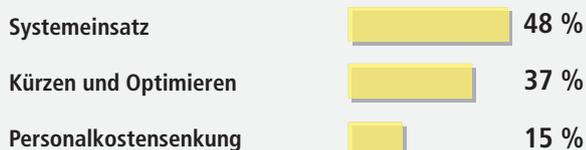
Im Prinzip ist der letzte Punkt des Forderungskatalogs jedoch weitgehend überflüssig. Schließlich ist dieser Punkt im bestehenden Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG) eingehend geregelt: Paragraph vier des Gesetzes legt fest, dass Unternehmen beim Inverkehrbringen eines Produkts auf dem deutschen Markt auch eine Gebrauchsanleitung in deutscher Sprache mitzuliefern haben.

Jörg Heide ist Experte für Gesetzes- und Normenkonformität im Bereich Technischer Dokumentationen und als Projektleiter bei TANNER tätig.

Unternehmen wollen vor allem durch Systemeinsatz sparen

48 Prozent der Teilnehmer an unserer Online-Umfrage im März gaben an, verschärften Doku-Budgets in erster Linie mit Investitionen in neue Systeme zur Automatisierung und in nachhaltige Prozessvereinfachung zu begegnen.

Was unternehmen Sie heute in erster Linie, um auch bei steigenden wirtschaftlichen Anforderungen in der Technischen Dokumentation erfolgreich zu sein?



Ein gutes Drittel optimiert dagegen vor allem die Inhalte der Dokumente unter Kostenaspekten, zum Beispiel durch Kürzung und Standardisierung. 15 Prozent gehen schließlich den Weg, die Personalkosten durch den Einsatz eines flexiblen Personalmanagements – etwa durch Zeitarbeit – zu senken.

Alle Umfrage-Ergebnisse der Vergangenheit sowie aktuelle Voting sind auf www.tanner.de zu finden. Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern!

Potenzial-Analyse für die Katalog-Erstellung: Quick Scan SAP NetWeaver MDM

Wer Produktdaten zentral pflegen und Produktinformationen wie Kataloge oder Flyer automatisiert erstellen möchte, kommt bei entsprechenden System-Voraussetzungen im Unternehmen nicht an SAP NetWeaver MDM vorbei. Aber ist das Tool unter den jeweils spezifischen Unternehmensanforderungen auch wirklich geeignet? TANNER – empfohlener Partner der SAP für Katalog-Projekte – hat ein Angebot entwickelt, dieser Frage vor der Investition in das System auf den Grund zu gehen.

VORHER WISSEN, WAS AM ENDE HERAUSKOMMT

Mit einem zweitägigen Scoping-Workshop vor Ort und einem Gesamtaufwand von nur fünf bis acht Tagen verschaffen TANNER-Berater einen Überblick über Möglichkeiten und Vorteile des Systems und erarbeiten gemeinsam mit dem Kunden eine Standortbestimmung, die das Unternehmen in die Lage versetzt, eine fundierte Entscheidung für oder gegen das Katalog-System der SAP zu treffen.

Das Angebot auf einen Blick

Folgende mögliche Anforderungen werden berücksichtigt:

- Zentrale Pflege der Produktdaten
- Automatisierte Erstellung von Produktinformationen
- Machbarkeit anhand vorhandener Daten und Kataloge
- Eruieren von Potenzialen und Risiken
- Kennenlernen der Funktionen von SAP NetWeaver MDM

Im Workshop vor Ort...

- werden Katalogprozesse und Systemlandschaft analysiert,
- werden Datenobjekte und Datenquellen bestimmt,
- wird anhand einer komplexen Katalogseite die Systemtauglichkeit nachgewiesen,
- werden die MDM-Lösungsarchitektur und -Szenarien definiert,
- wird der Projektverlauf festgelegt,
- werden Projektumfang, Maßnahmen und Ressourcen definiert.

Kontakt-Informationen

Haben Sie Interesse am „Quick Scan SAP NetWeaver MDM“? Dann rufen Sie uns einfach an und lassen sich ein Angebot schicken!

Sie erreichen uns telefonisch unter +49 8382 272-0 oder per E-Mail: info@tanner.de

SERVICES™



PARTNER

Special Expertise Partner
SAP NetWeaver MDM

ADRESSEN

TANNER AG

Kemptener Straße 99, D-88131 Lindau (B)
Tel. +49 8382 272 - 119
Fax +49 8382 272-900
E-Mail: info@tanner.de

Niederlassung Braunschweig

Carl-Miele-Straße 4, D-38112 Braunschweig
Tel. +49 531 2157858
Fax +49 531 2317531
E-Mail: olaf.herrscher@tanner.de

Niederlassung Duisburg

Bismarckstraße 142, D-47057 Duisburg
Tel. +49 203 2988668
Fax +49 203 3466443
E-Mail: sabine.aschmutat@tanner.de

Niederlassung Erlangen

Nürnberger Straße 24-26, D-91052 Erlangen
Tel. +49 9131 4010280
Fax +49 9131 4011250
E-Mail: klaus.krieg@tanner.de

Niederlassung Frankfurt-Eschborn

Mergenthalerallee 77, D-65760 Eschborn
Tel. +49 6196 7793395
E-Mail: adrian.hoeber@tanner.de

Niederlassung Hamburg

Lübecker Straße 1, D-22087 Hamburg
Tel. +49 40 702918-75
Fax +49 40 702918-83
E-Mail: rolf.beitz@tanner.de

Niederlassung München

Freisinger Landstraße 74, D-80939 München
Tel. +49 89 321957-37
Fax +49 89 321957-34
E-Mail: klaus.busch@tanner.de

Niederlassung Nürnberg

Regensburger Str. 334 a, D-90480 Nürnberg
Tel. +49 911 21450-0
Fax +49 911 21450-11
E-Mail: norbert.winter@tanner.de

Niederlassung Reutlingen

Am Heilbrunnen 47, D-72766 Reutlingen
Tel. +49 7121 144934-0
Fax +49 7121 144934-20
E-Mail: gunnar.beschle@tanner.de

TANNER Vietnam Ltd.

House 43D/8 Ho Van Hue St. Ward 9, Phu Nhuan District, VN-70999 Ho Chi Minh City
Tel. +84 8 8477809
Fax +84 8477809
E-Mail: michael.schmid@tanner.de

Tanner Translations GmbH+Co

Markenstr. 7, D-40227 Düsseldorf
Tel. +49 211 179665-0
Fax +49 211 179665-29
E-Mail: info@translations.tanner.de

TANNER 
macht Technik verständlich

www.tanner.de